

Pressebericht, 19. Oktober 2017

## **Symposium der ARGE NÖ Heime der Reihe „ausSICHTEN“ mit den Titel „Die Würde des Menschen ist unantastbar“**

**NIEDERÖSTERREICH. Die ARGE NÖ Heime spricht Themen an, die im Bereich der Altenpflege bewegen – manchmal kontrovers, manchmal an Tabus rührend und immer zum Nachdenken anregend. Das jährliche Symposium „ausSICHTEN“ fand heuer bereits zum 10. Mal statt!**

Am 18. Oktober 2017 widmeten wir uns unter dem Titel „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ Fragestellungen, die uns dem Begriff „Würde“ näher bringen. Wir haben im Vorfeld viele Menschen gefragt, was sie unter „Würde“ verstehen – die Antworten sind so vielfältig, wie die Menschen, die sie uns gegeben haben.

ARGE-Obmann Dir. Ing. Dietmar Stockinger in seiner Begrüßungsrede: „Gerade ältere Menschen, die auf Grund körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigungen nicht mehr autonom sind, erleben immer wieder, dass sie nicht ernstgenommen und respektlos behandelt werden. Deshalb ist es unsere Verpflichtung, die Würde jedes einzelnen zu ermöglichen, zu achten, zu wahren und zu schützen. Gerade wir in den sozialen Berufen haben dazu täglich die Gelegenheit. Es liegt an uns, mit gutem Beispiel voranzugehen.“

„Würde ist besonders im Bereich der Pflege ein wichtiges und vieldiskutiertes Thema. Unter dem Begriff Würde und würdevoller Behandlung handelt es sich um einen dehnbaren, vielschichtigen und vor allem subjektiven Begriff. Umso wichtiger ist es, sich im Bereich der Pflege und Betreuung intensiv mit diesem Thema zu befassen. Denn gerade hier, wo intensivste Interaktion zwischen den Menschen stattfindet, spielt das Bewahren der Würde eine große Rolle.“ so Soziallandesrätin Barbara Schwarz in Ihrer Eröffnungsrede.

Alle zu Wort Kommenden waren der Meinung, dass wir alle dazu beitragen unseren BewohnerInnen einen würdevollen Lebensabend zu bereiten.

Um den 320 TeilnehmerInnen des Symposiums eine passende Einführung in den Tag zu geben sprach Chöje Lama Palmo, Head Lama des Europäischen Sitzes der Palpung Linie des Buddhismus, in ihrem Impulsreferat darüber, dass Solidarität die einzige Chance ist, die Würde des Menschen zu bewahren.

Anschließend erklärte Raphael Schönborn, MA, in seinem Vortrag „Was WÜRDE ich wollen?“, was „Menschwürde“ eigentlich bedeutet und wie sich dieser Begriff für die Praxis der Altenpflege bestimmen lässt. „Denn Altern und Sterben in Würde, das wollen wir alle, aber wir wollen auch in Würde pflegen können, denn „Pflege ist Würdearbeit“ (Gröning 2014), wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind.“

Dr.<sup>in</sup> Irmgard Griss, Juristin, stellte in ihrem Vortrag „Menschenbild und Menschenwürde: Zwei Seiten derselben Medaille?“ dar, wie sich Menschenbild und Menschenwürde zueinander verhalten. Sie erläuterte, ob die – grundrechtlich geschützte – Unantastbarkeit der Menschenwürde auf einem bestimmten Menschenbild beruht und ob die Fortschritte der biomedizinischen Wissenschaften dieses Menschenbild ins Wanken gebracht haben. Weiters stellte Irmgard Griss die Frage, ob es noch einen gesellschaftlichen Konsens über Sinn, Reichweite und Begründung der Menschenwürde gibt.

Nach der Mittagspause zeigte Pantomime Gerhard Hönigl sein preisgekröntes Stück „Mensch und Baum“. Hier wurde pantomimisch mit „Würde“ der Lebenszyklus des Menschen

dargestellt - vom kleinen Kind, das einen Baum setzt, bis zum alten Menschen, der den Lauf des Lebens geht.

Im nachfolgenden Referat „Würdevolle Begegnung als Selbstverständlichkeit?!“ erzählten Mag.<sup>a</sup> Lisa Haderer und Martin Kräftner, NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, aus der Praxis, welche Rückmeldungen und Wünsche sie hören und erleben zu würdevollem Umgang von pflegebedürftigen und den sie pflegenden Menschen. Weiters gaben sie auch Inputs, wie würdevolle Pflege aussehen kann.

Am Ende des Tages widmete sich Dr. Georg Fraberger, Psychologe, Autor und Motivationsredner, den persönlichen Anliegen unserer TeilnehmerInnen. In seinem Vortrag „Wer würdigt meine Arbeit und mein Sein?“ brachte er die wichtigsten Aspekte zum Thema Würde im Umgang mit MitarbeiterInnen in der Arbeitswelt ein, denn der helfende Beruf in der Dienstleistungsbranche ist schließlich ein ganz besonderer. „Die Würde der Arbeit und des Seins darf erwähnt werden, auch wenn keine wirtschaftlichen Kennzahlen darüber Auskunft geben.“

Wir danken allen TeilnehmerInnen und ReferentInnen, dass Sie sich für unser Symposium Zeit genommen haben und blicken auf ein gelungenes Symposium zurück.

Mehr Informationen, Fotos von der Veranstaltung und Unterlagen der ReferentInnen unter <http://www.noehome.at/aktuelles/symposium-2017.html>